

Einsiedlerpost Nr. 13 (10.06.2020)

der EMK Embrachertal

Ihr lieben Einsiedler*innen! (*Die Einsiedelei wird zum Auslaufmodell!*)

Muttertag haben wir an dieser Stelle ausgiebig gefeiert; dafür ging der (weniger gewohnte) *Vatertag* (am letzten Sonntag, 7. Juni) vergessen. Ob unsere Väter schon lange verstorben sind oder noch leben, prägen sie unsere Entwicklung i.d.R. recht stark mit. Darum hoffe ich für uns alle, daß wir gute Erinnerungen an unsere Väter haben, dankbar sein können, und ihnen "ein Kränzchen winden" mögen.

Mein Vater (1908–1995), von dem ich die beiden Mittelnamen *George Alfred* erhielt (der letztere von seinem eigenen Vater), war ein Mensch, der mit zunehmendem Alter auch zunehmend beliebt wurde – wegen der Güte seines Blickes, der Wärme seines Herzens, seiner Dankbarkeit – und wohl auch wegen eines wohltuenden Dufts vergangener Zeiten.



George Alfred Caley mit Enkelin Rebecca und ältestem Sohn James

Als er starb, konnten nur noch sehr wenige Inselbewohner*innen den alten (englischen) Inseldialekt sprechen wie er (v.a. wenn er über alte Zeiten sprach). Inzwischen ist dieser sozusagen 'abgemildert' worden. Seine Gedankenwelt war einerseits vom Leben in der Natur und andererseits von der Heiligen Schrift getränkt – beides hat mich mitgeprägt. Ebenso der weite Horizont, den er im Laufe der Jahre gewann – wobei so etwas niemandem einfach 'in die Wiege gelegt' werden kann. Seine Weite entstand einerseits im Vordringen zum Herzen des Evangeliums und andererseits durch eine Fülle an Begegnungen (teils im Horizont der weltweiten Mission), die ihm große Freude bereiteten. Die Augen sind ihm immer weiter aufgegangen für – in erster Linie – Gutes im Gegenüber, für Schönheit, woran er sich freute. Heute erlebe ich selber Ähnliches: (Abgesehen von allem Besorgniserregendem und Entsetzlichen in der Welt) wird mir immer mehr Schönes und Wohltuendes bewußt, nicht zuletzt an vielerlei Mitmenschen, z.B. gerade an den Schwarzen....



Am 7. Juni 1946 trug weder meine Mutter noch mein Vater so etwas wie eine *Corona*. Für solches hatten sie kein Geld übrig. Das gab es aber in alter Zeit bei größeren Hochzeitsfesten – und gibt es oft heute noch:



Zumindest an diesem einen Tag darf die Braut eine Brautkrone tragen!
Und jetzt sind wir wieder in der Jahreszeit der Trauungen.

Mit wohligen Gedanken grüßt dich ganz herzlich

Peter Caley

INFORMATIONEN

Aus dem neuen **Schutzkonzept der EMK** (gültig ab 6. Juni 2020: Anlehnung an das neuste vom BAG Rahmenschutzkonzept inkl. Verordnung für Gottesdienste und religiöse Zusammenkünfte:

- *Das Ziel:* Alle helfen mit, (besonders gefährdete) Personen vor einer Ansteckung zu schützen, um somit eine 2. Welle und damit größeren Schaden für unsere Gesellschaft zu vermeiden.
- *Risikogruppen:* Bes. gefährdete Personen dürfen nun ohne Einschränkungen... an den kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen... Für Personen die (aus welchen Gründen auch immer) es noch nicht tun mögen, haben wir Verständnis; wir bleiben mit ihnen verbunden! Erkrankte Personen fordern wir auf, zu Hause zu bleiben....
- Wir setzen... auf *Eigenverantwortung*....
- Wo möglich sollen Gottesdienste *im Freien* gefeiert werden!
- Die *2 m-Abstandsregel* und die *Hygieneregeln* bleiben das Wichtigste....
- Bei einer *Sitzordnung* mit 2 m-Abstand Kopf zu Kopf bzw. Stuhllehne zu Stuhllehne sowie *Dauerlüftung* oder *im Freien* ist **Singen** nun möglich!
- *Abendmahl:* unter Einhaltung der 2 m-Abstandsregeln möglich, Einzelkelche/Brotstücke, wandelnd mit Stationen, an denen sie bereitstehen....
- *Kirchenkaffee/Apéro/Mittagstisch:* sitzend, 2 m zwischen Einzelgästen/Gästegruppen
- *Kollekte* am Ausgang – keine Kollekten-Körbchen oder dgl. rumgeben!
- *Örtliche* Schutzkonzepte sind den Gegebenheiten vor Ort anzupassen....
- *Pfarrpersonen i.R.* dürfen Dienste übernehmen, wenn sie es möchten.
- *Reinigung:* VOR und NACH Veranstaltungen Oberflächen, Gegenstände, Kontaktstellen, etc. reinigen; Sanitäreinrichtungen regelmässig reinigen.

Die Schutzkonzepte sind insgesamt sehr ausführlich und repetierend!
Details stehen [hier zum Download bereit](#). Sonst beim Pfarrer anfordern!

WICHTIG: Am kommenden Sonntag, 14. Juni 2020, werden keine Gottesdienstveranstaltungen von der EMK im Embrachertal angeboten. Bei guter Witterung hoffen wir, am 21. Juni 2020 erneut Begegnungen im Freien (wie am Pfingstmontag, 1. Juni) zu gestalten. – Darüber wird die nächste *Einsiederpost* vom 17. Juni informieren.

EMK gegen Rassismus: die "ungeheuerliche Sünde des Rassismus"

In einer Erklärung, die von Bischof Cynthia Fierro Harvey, die den Vorsitz im Bischofsrat der weltweiten EMK (UMC) derzeit führt, am 8. Juni veröffentlicht wurde, fordern die Bischöf*innen alle Methodist*innen dazu auf, *"ihr Taufversprechen zu bekräftigen und sich dem Bösen, der Ungerechtigkeit und der Unterdrückung zu widersetzen, in welcher Form auch immer sie sich zeigen."*

Mehr dazu ist [hier zu lesen](#).

Wer hätte wohl einen eigenen Beitrag zur Einsiedlerpost Nr. 14?

GEBET: "Neu sehen"

Herr, gib mir heute einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Gib mir das Staunen des Kindes,
dessen Blick sich der Welt zum ersten Mal öffnet.

Gib mir die Freude des Kindes,
das in jedem Ding deinen Glanz entdeckt,
einen Abglanz deiner Herrlichkeit
in allem, was ihm entgegentritt.

Gib mir die Freude dessen,
der seine ersten Schritte macht.

Gib mir das Glück dessen, für den das Leben täglich neu,
unschuldig und voller Erwartung ist.

Gib mir, daß ich alle Dinge in Christus sehe,
Bäume und Felder, Tiere und Menschen.

O mein Gott, mache aus mir einen Menschen,
der dir dankbar ist und dich lobt.

aus Pomeyrol, Frankreich

SEGENSWORT

"Sorgt euch um nichts, sondern

bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,

wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft
mit Christus Jesus bewahren" (Phil 4,6f).

"Friede sei mit euch!" (Joh 20,19.21)